Israel 2015-2016

Ich möchte diesen Bericht, zuerst einmal mit meiner Entscheidung teilzunehmen anfangen. Ich war im August 2015 bereits einmal in Israel gewesen, wo wir an einem Kongress teilgenommen hatten. Von meinem Bruder habe ich mitbekommen, dass er an einem Austausch teilnimmt und wurde neugierig. Weil ich bereits in der Q1 bin, habe ich die Idee zuerst verdrängt, doch je näher der Tag, an dem die Israelis kamen, rückte , desto mehr wollte ich teilnehmen. Schließlich habe ich beschlossen teilzunehmen, leider konnte ich keine Austauschschülerin mehr bei uns willkommen heißen, doch da mein Bruder einen Austauschpartner hatte, habe ich einen guten Eindruck vom Austausch in Köln bekommen. Obwohl deren Besuch in Köln zeitgleich mit unserer Klausurphase stattfand, habe ich dennoch viel Zeit mit den Israelis verbracht. Am Ende deren Zeit in Köln, war ich mir auch sicher, bei wem ich in Tel Aviv wohnen wollte und meine Austauschpartnerin hat diese Idee gerne aufgenommen.

Nun kam die Zeit der Vorbereitung auf unseren Aufenthalt in Israel und wir haben angefangen uns etwas mehr mit Israel zu beschäftigen. Wir haben uns in Zweier-Gruppen auf Themen geeinigt und haben diese gründlich recherchiert und auf Papier gebracht, um diese später in Israel vorzustellen. Zeitgleich haben wir als Gruppe auch einen Film über Köln und unsere Schule zusammengestellt. Wir wurden auch über kulturelle Sachen aufgeklärt und waren dadurch sehr gut vorbereitet. Während der Zeit bis zu unserem Flug nach Israel hatten wir durchgehend Kontakt zu den Schülern in Israel, welche uns auch gute Tipps gegeben haben, zum Beispiel, was wir mitnehmen sollten.

Dann war es auch schon soweit und wir waren im Flieger, unsere Austauschpartner haben uns alle abgeholt und wir wurden zur Schule gefahren, von wo wir abgeholt wurden. Das Wochenende stand zur freien Gestaltung und unsere Austauschpartner hatten auch viel für uns geplant. Am Samstag wurden wir alle zu einem der Israelis zum Barbecue eingeladen und es war sehr schön.

Das Programm für die Schulwoche, welche übrigens dort am Sonntag anfängt, war sehr voll und begann mit einem einleitenden Workshop über das Deutsch-Israelische Verhältnis. Danach wurde uns die Schule vorgestellt und es gab auch spaßige Aktionen, wie das Backen von Pita.

Am folgenden Tag ging es nach Jerusalem, dort haben wir, als Vorbereitung für den folgenden Programmpunkt eine Bronzestatue über den Holocaust besichtigt und danach ging es auch zum Hauptpunkt dem Museum „Yad Vashem", welches sehr berührend war. Als Abrundung des Tages ging es dann auf den Markt „Mahane Yehuda", welcher sehr hübsch und vielfältig war.

Dienstag ging es dann auf den Berg Masada, welcher eine sehr lange Geschichte hat, die uns durch unseren Guide vorgestellt wurde. Obwohl es erst Februar war, war es sehr heiß und wir waren alle sehr froh als wir endlich ins Tote Meer durften. Nach der Abkühlung ging es auch wieder nach Hause.

Am vorletzten Tag fuhren wir zur Stadt Caesarea, welche ebenfalls vom König Herodes errichtet wurde, wie auch Masada. Die Überreste haben wir besichtigt und es war sehr angenehm trotz der Hitze, da durch das Meer eine angenehme Brise herrschte. Nachdem wir auch ein wenig Zeit am Meer hatten, ging es weiter zu einer religiösen Minderheit, den Drusen, welche uns in ihr Haus einluden. Nachdem wir gegessen haben, wurde uns über deren Religion berichtet und dann ging es auch wieder zurück.

Nun am letzten Tag, zeigten wir zuerst unseren Film, der uns und Köln vorstellte vor den israelischen Schülerinnen und Schülern, die vielleicht beim nächsten Austausch dabei sein werden. Daraufhin hatten wir einen Workshop indem wir unsere Eindrücke geteilt haben und letzte Fragen gestellt haben. Nach dem letzten gemeinsamen Essen, mussten wir uns verabschieden und es fiel beiden Seiten sehr schwer, da wir uns gegenseitig sehr ans Herz gewachsen waren. Beim Flug und der Bahnfahrt nach Hause, haben wir nochmal zurückgeblickt und auch bemerkt, wie sehr wir uns in der Gruppe auch näher gekommen sind.

Dieser Austausch hat uns einen wundervollen Einblick von Israel ermöglicht, aber vor allem haben wir gesehen, dass egal wo wir herkommen oder welche Religion wir haben, wir alle nur Menschen sind und solche Projekte Menschen einander näher bringen. Die Freundschaften, die wir hieraus mitnehmen, können, wenn wir sie pflegen, ein Leben lang halten, da wir eine solide Basis dafür errichtet haben. Ich würde es auch ein drittes Mal machen, weil es noch so viel zu sehen gibt, aber vor allem weil ich meine Freunde vom Kongress und vom Austausch noch einmal sehen würde.

Ich empfehle jedem diesen Schritt zu machen, weil man dadurch einen neuen Blick auf die Menschen und die Welt bekommt und solche Erfahrungen einen auch in Zukunft im Leben weiter bringen.

Von Alsu Yılmaz